

Eichrodt, Ludwig: Saison (1859)

- 1 Früh dunkelt die Welt. Was läßt sich erklügeln?
- 2 Was tödtet den Abend, was ist pikant?
- 3 Von den Wolkenhöhn, von den Nebelhügeln
- 4 Wirbelt der Schnee ins offene Land.
- 5 Ha, glänzende Bahn! Durch Straßen und Plätze
- 6 Rauschet die göttliche Schlittenfahrt.
- 7 Ein Jauchzen und Schellen, wildfliegende Hetze,
- 8 Klingen und Knallen barbarisch gepaart!

- 9 Keck wirft sich hinein in die gauffende Menge
- 10 Der Fackeln rother lodernder Schein,
- 11 Musik erbraust in das dunkle Gedränge
- 12 Und Rossewiehern hintendrein.
- 13 Halloh! Du fürstliche Augenweide,
- 14 Du trunkene, du elegante Welt,
- 15 Vorübersaus in Pelz und in Seide,
- 16 Und spotte der Kälte, die – frisch erhält!

- 17 Halt! Teppiche her! den Arm den Damen!
- 18 Sie steigen ab am Säulenportal,
- 19 Wo festliche Sprüche, festliche Namen
- 20 Herniederflammern in farbigem Strahl.
- 21 Da wallet herein in die duftigen Räume
- 22 Die bunte, freudelachende Schaar;
- 23 Schon wiegt sich in stolze, in selige Träume
- 24 Ein manches liebeflüsternd Paar.

- 25 Schon lockt und ladet die Polonaise
- 26 Zum rasenden Reigen, zum tollsten Tanz;
- 27 Den Hallen entströmt ein klingend Getöse,
- 28 Hinaus in die Nacht ein Meer von Glanz.
- 29 Es winken die Kelche mit feuriger Labe,
- 30 Die Geschirre klappern in Lustbarkeit –

- 31 Und, o Erbarmen, für »christliche« Gabe
- 32 Ein bettelnd Büchslein steht beiseit.

(Textopus: Saison. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52681>)